

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 57.

Winnenden, Samstag den 14. Mai

1887.

Winnenden.
**Bleiche-
Empfehlung.**
Feinwand
und Faden
übernimmt zum
Bleichen und sichert beste und
reelle Besorgung zu.
C. F. Binz.

Hertmannsweiler.
Fahrnis-Verkauf.
Infolge Auswanderung ist der Un-
terzeichnete gesonnen am nächsten
Mittwoch den 18. Mai
mittags von 12 Uhr an
nächstehende **Fahrnisgegenstände**
gegen bare Bezahlung im Aufstreich
zu verkaufen und zwar:
**2 Kleiderkästen, 1 Glas-
kasten, 2 Bett-
laden, 2 gepol-
sterte Stühle, 1 Tisch,
1 Küchekasten, 1 Kin-
derwagen, 1 Ruhwagen, 1
Futterschneidmaschine, eine
noch neue Angersenmühle
und sonstigen allgemeinen
Hausrat, wozu Liebhaber einge-
laden werden.**
Gottlieb Bihlmaier.

Winnenden.
Den Kleeertrag
von meinem Pappelacker verkaufe ich
nächsten
Dienstag, den 17. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Platz.
Ratsschreiber **Agel.**

Winnenden.
Ein starkes Viertel
breiten Klee
hat zu verpachten
J. Häußermann's Wwe.
Winnenden.
14 Ar schönen breiten
Klee
im Mühlraum hat zu verpachten
Karl Paule.

Ein kleines Quantum
Sehmd
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.
Einen ordentlichen jungen Men-
schen, welcher die Metzgerei zu er-
lernen wünscht, nimmt in die
Lehre.
Wer? sagt die Redaktion.

Hofkammeramt Waiblingen.
Holz-Verkauf.
Aus den hofkammerl. Waldungen beim Buchen-
bacherhof werden am
Montag den 16. Mai ds. Js.
26 Loose forchene Stangen und Reisach auf Mah-
den, worunter viele Baumstüben und anderes Klein-
nutholz, verkauft.
Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Neumühle.
Waiblingen, den 11. Mai 1887.
**J. Hofkammeramt.
G u m m a n n.**

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
Am **Dienstag den 17. Mai** Vor-
mittags 8 Uhr aus den Staatswaldungen **Ku it-
rain und Edelmann: 80 Loose** unauf-
bereitete Fichten-, Forchen-, Buchen- und ge-
mischte Stangen, Gipfel und Astholz.
Zusammenkunft im Wald beim Horbachhof.

**Württembergische Privat-
Feuerversicherungs-Gesellschaft.**
Die ordentliche Gesellschaftsversammlung hat am 30. April d. J.
stattgefunden.
Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten
Rechenschaftsbericht über das Jahr 1886 beehre ich mich Fol-
gendes besonders hervorzuheben:
Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 116954 gestiegen, die
Versicherungssumme beträgt **ℳ 679913927**. Das Gesamtvermögen be-
ziffert sich auf **ℳ 10893478. 44**. Brandenschädigungen wurden ausbezahlt
ℳ 402774. 42.
Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von **ℳ 1082958. 77**, welcher
folgende Verwendung findet:
1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der
Versicherungssumme von **ℳ 23299382 à 1% ℳ 232993. 82**
2. zu einer den **Versicherten** gewährten **Dividende**
von **sechzig Prozent** ihrer bezahlten Prämie **719139. 93**
3. als Verstärkung der außerordentlichen **Dividenden-
Reserve** **130825. 02**
Die **Verteilung der Dividende von
sechzig Prozent**
beginnt am 1. Juli 1887 und endigt am 30. Juni 1888. An derselben
nehmen alle Diejenigen auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche
vor dem 1. Juli 1886 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Ver-
teilungsjahr bleiben.
Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie
erstmalig die Dividende abgerechnet.
Der Rechenschaftsbericht pro 1886 liegt bei mir zur Einsicht bereit.
Winnenden, den 12. Mai 1887.
Agent:
Hermann Binz.

**An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.**

Waiblingen.
Einen schönen ritt-
fähigen
Farren
hat zu verkaufen
**P. Märtterer
i. Löwen.**



✕ Trauben-Curschriften gratis. ✕
Husten, Heiserkeit, Hals-,
Brust- & Lungenleiden etc.
**Rheinischer Trauben-
Brust-Honig**
Der rheinische Trauben-Brust-
Honig ist das best bewährte, ange-
nehmste Haus- und Genußmittel
für Erwachsene und Kinder und
durch unzählige Anerkennungen aus-
gezeichnet.
Prospecte mit Geb.-Anw. und
vielen Attesten bei jeder Flasche.
Niederlage in **Winnenden** bei
Apotheker **Franz Schmid.**

9 Tage.
**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei dem Hauptagenten
**Johs. Rominger,
Stuttgart,**
oder dessen Agenten:
**Julius Finck, Winnenden,
Im. Scheffel, Waiblingen,
L. Höchel, Backnang.**

Beispiellos billig!
Ein Unikum! Nur 5 Mark
 kostet die allgemein berühmt gewordene ganz neu erfundene
Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)
 mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichtern und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht genau so wie
 der Mond hell leuchtet.

Diese ausgezeichneten prachtvollen Uhren sind in feinpolirten Hohlfehl-Ronde-Nahmen gefaßt und zwar: Ebenholz-, Nußholz-, Mahagoni- und Palisander-Imitation etc. und bilden eine Zierde nicht nur für den Palast des Reichthums, sondern auch ein unentbehrliches Einrichtungstück für die bescheidene Wohnung des Minderbemittelten. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppelt geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern auch 24 Stunden zeigt. Wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, das heißt in der ganzen civilisirten Welt eingeführt. Das Doppel-Zifferblatt ist mit prachtvollem Goldschatten versehen, mit der k. k. ausschließlich privilegierten Patent-Leuchtmasse imprägnirt und leuchtet bei Nacht hell wie der Mond, ohne jedes Brennmaterial und übernehme ich für die Leuchtkraft dieser Prachtuhren

zehn Jahre Garantie.
 Diese unentbehrlichen ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt und da ich diese Uhren selbst erzeuge, nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen. — Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postfächern verpackt und gegen k. k. Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet. — Es wird ersucht, die Bestellungen so rasch als möglich einzufenden; denn schon jetzt nach dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce laufen hunderte von Bestellungen ein und Jeder will befriedigt werden. Auch sind bei uns zu haben alle Sorten Taschenuhren. Bestellungen sind zu richten an das handelsgerichtliche protokollirte
Universal-Verlag-Bureau Wien,
 Ottakring, Sailerstraße Nr. 26.
 Filiale: Wien I., Rotenturmstraße 5.

Winnenden.
Breiten Klee,
 an drei verschiedenen Plätzen, hat zu verpackten
Wilh. Kasper jun.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Mai. Der amtliche Teil des Staatsanzeigers enthielt heute, daß Seine Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 28. April d. J. den General der Kavallerie à la suite der Armee, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach Hoheit, Allerhöchste à la suite des 2. Dragoner-Regiments Nr. 26 zu stellen geruht. — Zum Reichsgesetzblatt wird anfangs Juni d. J. ein im amtlichen Auftrage herausgegebenes Haupt-Sachregister erscheinen, welches die Jahrgänge 1867 bis 1886 des Bundes bezw. Reichsgesetzblattes gemeinsam umfaßt. Dasselbe kann zum Preise von 1 Mk 80 J für das Exemplar ohne jede Nebenkosten bei den Postanstalten bezogen werden.

Stuttgart, 11. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm gestern nachmittag 1 1/2 Uhr ihre Sitzungen wieder auf. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Wittmann: Meine Herrn! Ich habe die Ehre, behufs Erteilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung vorzulegen: Zwei Abkommen, unterzeichnet am 11. März d. J. in Berlin, betreffend Eisenbahnbauten im Interesse der Landesverteidigung. Die erste Verabredung zwischen dem Reiche und Württemberg bezweckt die Erstellung eines zweiten Geleises auf der württembergischen Bahn von der bayrischen Grenze bei Crailsheim über Hestenthal-Hall-Weinsberg-Heilbronn bis Eppingen. Die zweite Uebereinkunft zwischen dem Reich, Preußen, Württemberg und Baden betrifft die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Tuttlingen und Inzigkofen-Sigmaringen. Der Bauaufwand für das zweite Geleise ist auf 6 969 200 Mk berechnet. Hieran hat Württemberg 20 %, d. h. 1 393 840 Mk zu tragen; 80 % mit 5 575 360 Mk übernimmt das Reich. Der Voranschlag für die Bahn Tuttlingen-Sigmaringen ist auf 12 631 900 Mk berechnet.

Winnenden, 13. Mai.
Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottlieb Reusch,

Tuchmacher

heute früh halb 9 Uhr selig entschlafen ist. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr. Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Gummirtes Geldrollen-Papier

für

100-Mark-Rollen in	1-Mark-Stücken,
50- " " "	50-Pfennig-Stücken,
20- " " "	20- " "
10- " " "	10- " "
5- " " "	5- " "

empfehlen billigst die

E. Huss'sche Buchdruckerei
 Winnenden.

Verlobungs- und Hochzeitskarten
 mit und ohne Goldschnitt

werden schnell und billig angefertigt in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,

besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jedermann zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss, Winnenden.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Galdannen 1 Mk. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Frachtbriefe
 und **Gilfrachtbriefe**

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM AMERIKA

Abfahrt Samstags Billigste Preise

Rafidische Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten:

Carl Anselm, Stuttgart, Renger & Weber, Heilbronn, sowie deren Agent:

D. Weiz, Kaminsgermeister in Winnenden.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anter-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenbeschwerden, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke Anter als echt an.** Vorrätig in den meisten Apotheken.

Hieran tragen Württemberg 4 625 000 Mk., Preußen 500 000 Mk., das Reich 7 506 900 Mk. Der Gesamtaufwand für strategische Bahnbauten in Württemberg beträgt 19 601 100 Mk. Daran tragen Württemberg 6 018 840 Mk., das Reich 13 082 260 Mk., Preußen 500 000 Mk. Württemberg übernimmt Betrieb und Unterhaltung und Erneuerung; ihm steht das ausschließliche Eigentum an Grund und Boden, den Bauanlagen und den sonstigen Einrichtungen zu. Nachdem der Reichstag seine Zustimmung in zweiter Lesung bereits ausgesprochen hat, wird auch an Ihrer Zustimmung kaum zu zweifeln sein. Ich lege deshalb weiter den Entwurf eines Gesetzes vor, welches die Herstellung der erwähnten strategischen Bahnbauten verfügt und für die Finanzperiode 1887/89 die Aufnahme von Staatsanlehen bis zum Betrage von 4 500 000 Mk. vorseht. Die 3 Baugesetzentwürfe, welche Ihnen jetzt vorliegen, sehen Anlehen vor:

der erste von	2 760 000 Mk.
der zweite von	5 000 000 Mk.
der dritte von	4 500 000 Mk.
zusammen	12 260 000 Mk.

Die Kammer beriet sodann die beiden Entwürfe: 1) betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-Verwaltung in der Finanzperiode 1887/89 (Vietigheim-Hestenthal, Heilbronn-Eppingen, Freudenstadt-Schiltach, Schramberg-Schiltach), 2) betr. die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen und Beschaffung von Geldmitteln hiefür in der Finanzperiode 1887/89 (Leutkirch-Urlach, Wangen-Hergatz). Beide Entwürfe wurden unverändert angenommen.

Stuttgart, 10. Mai. Ueber die Resultate des Ersatzgeschäftes im Bezirk des 13. (K. Würt.) Armeekorps pro 1886 werden dem „St.-M.“ fol-

gende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von auswärtig gestellungspflichtig gewordenen 20 026 Mann — 30 093 Mann. Hieron wurden ausgehoben 7052; freiwillig eingetreten sind 551; der Ersatzreserve erster Klasse wurden überwiesen 2387, worunter 1632 als übungspflichtig; der Ersatzreserve zweiter Klasse 2986; zurückgestellt sind worden 12 927; wegen moralischer Unbrauchbarkeit vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 39; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 3376; überzählig geblieben sind 775 Mann. Von den 7052 Ausgehobenen wurden 6866 zum Dienst mit der Waffe, 186 zum Dienst ohne Waffe und 1 Mann für die Flotte bestimmt; davon gehören 4870 bezw. 66 zu den 20jährigen, 1188 bezw. 33 zu den 21-jährigen, 789 bezw. 85 und der für die Flotte bestimmte Mann zu den 22jährigen, 19 bezw. 1 zu den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart, 11. Mai. Die heute abend im Druck erschienene Vorlage über die beiden strategischen Bahnen enthält verschiedene interessante Daten über die Ausführung der Linie Tuttlingen-Sigmaringen. Gleich bei Tuttlingen überseht die Bahn die Donau, wie sie überhaupt im ganzen neunmal diesen Fluß und sein Inundationsgebiet übersezen muß. Sie gehört wegen der besonderen Gestaltung des Donauthales und wegen der Hochwasserhältnisse, welche zu berücksichtigen sind, in bautechnischer Hinsicht zu den schwierigeren Bahnen. Es sind auch 4 Tunnel mit einer Gesamtlänge von 1230 Meter nötig. Als Stationen der 37 km langen Bahn sind in Aussicht genommen: Neudingen, Mühlheim, Friedingen, Deuron, Hausen, Tiergarten, Gutenstein und Inzigkofen.

— Was machen wir mit den Maikäfern? Die wenigen warmen Tage, welche uns der Wonnemond bisher brachte, haben sofort die unvermeidlichen Maikäfer aus ihren Winterquartieren hervorgelockt, und zwar in so erheblicher Menge wie im Jahre 1881. Da gilt es, sie vor dem Eierlegen zu fangen und zu töten, damit ihr Nachwuchs, die Engerlinge, uns nicht Getreide, Kartoffeln und sonstige Nutzpflanzen in den folgenden drei Jahren in unliebsamer Weise heimsuchen. Im Jahre 1886 zerstörten in einigen Gegenden des Württembergischen Oberlandes dieselben gefährlichen Gäste die Erbsen und Kartoffel zugleich, die Rüben zu 90 Prozent, die Gerste zu 50, den Haber zu 30 Prozent. Ähnliche Schäden sind vielfach auch anderwärts vorgekommen, ohne in weiteren Kreisen bekannt geworden zu sein. Es ist deshalb wohl der Mühe wert, vorzubeugen, zumal wir für die wenigen Kosten des Einsammelns durch den Wert der Maikäfer sowohl als Futter wie als Dünger angemessen entschädigt werden. — Das Töten der am frühesten Morgen gesammelten Käfer geschieht am einfachsten, indem man die in Säcken gesammelten Käfer in heißes Wasser von 60—70° R. wirft und sie einige Zeit darin beläuft, damit auch die Eier der Weibchen sicher vernichtet werden. Noch besser und sicherer wirken heiße Wasserdämpfe. Die so getöteten Käfer werden am besten mit frisch gebranntem und an der Luft zu Pulver zerfallenen Kalk und mit humöser Erde abwechselnd durcheinander geschichtet und so zu einem kräftigen Compost verarbeitet; derselbe wirkt sehr befriedigend, denn in 50 kg frischen Maikäfern sind enthalten: 1½ kg Stickstoff, 125 g Phosphorsäure und 125 g Kali, zusammen reichlich 2—2½ Ma an Wert. Der Landwirt Kay in Loga bei Baulzen erzielte durch Zusatz an 7 Scheffeln (zu je 1151) Maikäfer zu 20 Fuder Stallmist einen Mehrertrag von 73 kg Raps vom Dresdener Acker (etwa 2 Magdeb. Morgen oder ½ ha). Für Geflügel aller Art sowie für Schweine sind Maikäfer ein sehr gern genommenes Futter, allein in größeren Mengen und längere Zeit hintereinander gegeben können sie unangenehme Folgen haben; man thut besser, aus dem Ueberfluß in einem Backofen, auf einer Malzdarre oder in einem der ja jetzt vielfach verbreiteten Dörrtrocken-Apparaten ein Kraftfutter zuzubereiten, das für Schweine, Geflügel, Fische und selbst Hunde längere Zeit verwahrt und allmählich verbraucht werden kann. Es giebt sogar Leute, die die getrockneten Käfer verstoßen, mit Grobmehl, Kleie und Salz mengen und daraus Brote backen, wie man dieselben ja auch mit Borstein aus Fleischmehl herstellt. Geflügel und Fische kann man damit richtig fett machen, denn in 50 kg Maikäfern haben die Chemiker 6½ kg leicht verdauliches Eiweiß und 1½ kg verdauliches Fett gefunden, Stoffe, die wir in den gangbaren Kraftfuttermitteln mit 3—3½ Ma bezahlen. In getrocknetem Zustande enthalten die Maikäfer das Dreifache und sind denn auch unter Brüdern 9—10 Ma wert. Zum bequemern und ergiebigeren Fang der Maikäfer haben die Franzosen eine besondere Vorrichtung hergestellt, die aus einer großen Laterne mit starker Lampe, mächtigen Reflectoren und trichterförmigem Fuß, an welchem ein Sacl angebracht ist, besteht. Man stellt sie abends mit brennendem Licht in die Nähe stark besetzter Bäume; angelockt durch das Licht kommen die Käfer massenhaft angefliegen, stoßen sich an das Glas und werden durch den Anprall in den Trichter gestoßen und fallen in den Sacl, aus dem sie nicht wieder herauskommen können. Die Vorrichtung ist in mehreren Größen gebaut und eignet sich zum Fang aller Insekten, welche zur Nachtzeit schwärmen.

Schorndorf, 10. Mai. Der Pächter der hiesigen Köhleswirtschaft, Louis Baber, ging am Sonntag abend vom Hause weg und wurde nun heute in der Rems tot aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, darüber läßt sich mit Sicherheit nichts sagen. *U 114*

Neckarsulm, 9. Mai. Ein trauriger Unglücksfall hat sich gestern an dem hier aufgestellten Karoussel zugetragen. Ein zwanzigjähriger Bursche, welcher sich am Ringstechen beteiligte und wahrscheinlich hiebei den Stecher ungeschickt handhabte, stieß das spitzige Instrument einem vierjährigen Kinde derart in den Kopf, daß jenes von dritter Hand herausgezogen und das Kind bewußtlos nach Hause getragen werden mußte.

— Auf der Straße zwischen Kirchentellinsfurth und Pflanzhausen wurde ein in Windeln gewickeltes totes Kind aufgefunden.

— Die Ehefrau des Gemeindeführers in Großsachsenheim beschenkte vor einiger Zeit ihren Mann mit Drillingen, welche sich sämtlich munter befanden.

— Von Baiersbrunn (Freudenstadt) wird folgendes Jagdabenteuer berichtet: Letzten Samstag ging ein Holzhauer N. im Wald an sein Geschäft. Unterwegs begegnete ihm auf dem Aufstiege daselbst eine Wildsau (Bache) mit ihren Jungen (Frischlingen). Er fing eines davon, nahm es auf den Arm, um es nach Hause zu tragen, allein durch das Schreien desselben wurde die Mutter auf ihren Verlust aufmerksam; sie sprang dem Räuber nach, griff ihn an und biß ihm das Fleisch von der Wade weg. Vor Schmerz ließ natürlich der Holzhauer das Junge, zugleich aber auch bei der Abwehr seinen Laib Brot fallen, über welchen sich das Wildschwein hermachte und der Ueberfallene konnte sich durch Flucht weiteren Angriffen des grimmigen Tieres entziehen. Der übel Zugerichtete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— In Enningen (Reutlingen) ist eine Witwe mit einem verheirateten Mann, Vater von 3 Kindern, nach Amerika durchgegangen.

Heidenheim, 11. Mai. Ein Wortwechsel zwischen zwei Bürgern in Heidenheim hatte böse Folgen. Beide saßen im Döfen und gerieten da wegen einer Kleinigkeit an einander. Bald kam es aber so weit, daß der eine dem andern das Glas zuwarf, worauf er von diesem über den Stuhl auf den Boden geworfen wurde. Dadurch brach er das Schlüsselbein und erhielt solch schwere innere Verletzungen, daß er nun hoffnungslos darnieder liegt. Der Thäter ist ein sonst ganz ruhiger unbescholtener Bürger. Der Verletzte ist Vater von 3 unmündigen Kindern.

— In der Nähe des Weilers Kürnbach (Waldbsee) wurde ein 19jähriges Mädchen vom Blitz auf dem Felde erschlagen.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Mai. Nach dem Stande der Geschäfte dürfte der Schluß der Session des preussischen Landtags in nächster Woche, derjenige des Reichstags Mitte Juni zu erwarten sein.

Berlin, 11. Mai. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Bezüglich der Blättermeldung von dem Vorstehen eines Gesetzes über die Sperrung der Getreideeinfuhr können wir aus zuverlässiger Quelle versichern, daß die Regierung diesem Gedanken vollständig fernsteht.

— Die offiziellen „Berliner Politischen Nachrichten“ sagen: „Angeichts der beabsichtigten Erhöhung der Getreidezölle werde schleunigst darauf Bedacht zu nehmen sein, durch geeignete Maßregeln, worunter ein mit der Einbringung des Zollserhöhungsantrages zugleich in Kraft tretendes Sperrgesetz nicht fehlen dürfe, den aus einer Masseneinfuhr von Getreide hervorgehenden Gefahren zu begegnen.“ Gegenüber dieser mit solcher Bestimmtheit auftretenden Meldung wird ein Telegramm der „Frl. Ztg.“, welches besagt, eine Vorlage zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle sei in dieser Session nicht mehr zu erwarten, kaum den Thatsachen entsprechen.

— Einen ergötzlichen Vorfall, der dem Kronprinzen bei Ems jüngst passierte, teilen wir nach der Kobl. Ztg. wie folgt mit. Der hohe Gast ging mit seinem Adjutanten nach dem Dorfe Dausenau. Auf dem Rückwege begegnet ihm ein Bauernjunge, der lustig vor sich hin pfeift und singt. Der Kronprinz redet den Jungen an und erfährt auf Befragen, daß derselbe in Ems gewesen und auch den Kronprinzen gesehen. Der habe an den „vier Thürmen“ gestanden und eine rote Weste angehabt. (Der Junge hielt einen der Diener für den Kronprinzen.) Darauf sagte der Kronprinz zu ihm: „Sieh mich einmal genau an und dann gehe heim und sage Deinen Eltern, Du hättest mit dem Kronprinzen gesprochen, denn der bin ich selber.“ Lachend betrachtet der Junge den Kronprinzen und ruft in seinem Dialekt: „Das sind Emsers Kniff! Das machen Sie einem andern weiß, mich aber nicht.“ Erst als der Kronprinz ihm auftrug, diese Unterredung seinem Lehrer zu berichten, machte der Junge große Augen und nun gab er sich denn auch zufrieden.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Der Generalanzeiger behauptet sehr bestimmt, drei der hiesigen infastierten Anarchisten seien der Teilnahme an der Ermordung des Polizeirates Kumpf verdächtig.

Leipzig, 11. Mai. Die Grundsteinlegung zum Bau des Reichsgerichts ist bis zum Spätsommer verschoben.

— Am Sonntag versuchte sich nach den „N. N.“ in einem Gasthof Münchens der württembergische Hauptmann a. D. v. M. durch einen Revolveranschlag zu töten, verletzte sich jedoch nur lebensgefährlich und wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht.

— Im Starnbergersee ertränkten sich am Montag abend die Töchter des verstorbenen Major Freiherr v. Guttenberg zu Würzburg. Anna Freifräulein von Guttenberg war 26 Jahre alt, St. Annaordensstiftsdame, ihre Schwester Louise, 23 Jahre alt. Nach den gepflogenen Erhebungen lebten die Schwestern sehr zurückgezogen in geregelten pekuniären Verhältnissen, hielten sich stets von allen Zerstreungen, wie Theater, Konzerten und sonstige Vergnügungen fern. Letztere war ihre einzige Unterhaltung. Ihre Mietgeber, bei welchen die Schwestern seit Oktober vorigen Jahres wohnten, sind voll des Lobes über die Lebenswürdigkeit der beiden sehr hübschen Damen. Schon vor zehn Tagen befanden sich die Schwestern in Starnberg und erzählten nach ihrer Zurückkunft vom Schlosse Berg und der Unglücksstätte daselbst. Die Damen fühlten sich manchmal vereinsamt und sie waren in letzterer Zeit öfters melancholisch gestimmt, gleichwohl aber freundlich wie immer. Ein Bruder derselben hat sich nach Starnberg begeben.

Wien, 11. Mai. Im Abgeordnetenhaus rief der Czeche Zacek großen Lärm hervor, daß er sagte: „Göthe und Schiller müßten, wenn sie noch lebten, Schamrot werden über die Deutschen von heute.“

Pest, 11. Mai. Ungarn wird sich staatlich und amtlich an der Pariser Ausstellung nicht beteiligen. Man zweifelt überhaupt, ob Frankreich an die monarchischen Staaten amtliche Einladungen gerichtet habe, man glaubt vielmehr, daß diese Einladungen nur auf halbamtlichem Wege erfolgt seien, daher auch durch halbamtliche Ablehnung erledigt werden können.

Czernewitz, 10. Mai. Die Waldbrände sind allenthalben Dank der eingetretenen Regengüsse lokalisiert.

Paris, 10. Mai. Der Gesetzentwurf, betreffend die Mobilisierung eines Armeekorps im Oktober, verlangt die Aufwendung von 4,900,000 Franks. Der effektiv neu zu bedeckende Bedarf stellt sich jedoch nach Abzug von Supplementarbeträgen, die bereits im Ordinarium des Budgets für Verteilungszwecke eingestellt waren, nur auf 3,600,000 Franks. Nach den Motiven zu dem Gesetzentwurf werden als Maximum der Einberufungsdauer 12 Tage für die Reservisten und 10 Tage für die Territorialarmee festgesetzt. — Wie es heißt, sollen zu den bevorstehenden Seemannsdern von fremden Offizieren nur einige der russischen Marine Angehörige zugelassen werden. — Gegenüber der Nachricht deutscher Blätter, Professor Scheibler habe erklärt, der Melinit zerfalle sich mit der Zeit, behaupten hiesige Blätter, daß von Scheibler erzielte Ergebnis beweise klar, daß die Substanzen, mit denen er experimentiert habe, nicht Melinit gewesen und daß dieser Sprengstoff ihm unbekannt sei. — Heute nacht wurde beim Konsul von Venezuela eingebracht und Kunstgegenstände und Wertpapiere im Betrage von 40,000 Franken gestohlen. — Die Gendarmerie von Toul läßt, gleich der von Belfort, alle in Toul anlässigen Fremden, die in ihrem Geburtslande keinen Militärdienst gemacht haben, eine Erklärung unterzeichnen, durch welche sie sich verpflichten, sich allen Anforderungen des Militärdienstes in Frankreich zu unterziehen. Diese Maßregel soll dem Mißbrauch vieler Elsässer und Lothringer ein Ende machen. Diese wanderten mit 17 Jahren aus Deutschland aus, ließen sich erst im Alter von 28 bis 30 Jahren naturalisieren, dienten weder in Frankreich noch in Deutschland und wurden von keinem dieser Länder als Deserteure angesehen.

Paris, 10. Mai. Schnebele wird am 1. Juli nach Belfort versetzt, und tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. — Schon wieder ein preussischer Spion! Mehrere Blätter melden, ein Offizier des 11. Artill. Regts. habe gestern auf der Fahrt von Paris nach Versailles einen Mitreisenden beobachtet, der Notizen machte und dabei allerhand Karten nachsah, was natürlich seinen Verdacht erregte. In Versailles angekommen, habe er den verdächtigen Menschen verhaften lassen und siehe da, derselbe entpuppte sich als preussischer Generalstabs-Offizier. Vivat sequens!

— In London wurden vor kurzem Versuche mit einer „Detektiv-Uhr“ gemacht, welche darin

besteht, daß in dem Gehäuse einer Taschenuhr ein winziger photographischer Apparat eingeschlossen ist, der sich mittels Feder öffnen läßt. Ist dies geschehen, so springt die photographische Kammer in miniatur sofort heraus, schließt sich wieder ein und die Aufnahme ist fertig. Ein Detektiv, der sich des Bildes eines Verdächtigen versichern will, wird also nur seine Uhr zu ziehen brauchen, als ob er nach der Zeit sähe, und die Züge des Ahnungslosen sind festgestellt. Zum Zweck des Versuchs wurden auf diese Weise genaue Abbildungen einer Anzahl von Personen aufgenommen, welche sich bei den jüngsten Sozialistenversammlungen unter die Menge gemischt hatten. Ein Teil der Berliner Polizeibeamten ist bereits mit Taschenuhren zum Zwecke unauffälligen Photographierens im Gehen versehen.

Sofia, 10. Mai. Den M. N. N. zufolge geht hier das Gerücht, die Kandidatur des Prinzen von Nassau werde von Fürst Bismarck unterstützt. Der Prinz ist österreichischer Husarenlieutenant.

New-York, 8. Mai. Infolge der Explosion in der Kohlengrube bei Nanaimo (Vancouver, British Columbia) haben, wie jetzt festgestellt worden, 165 Personen, nämlich 75 Chinesen und 90 Weiße ihr Leben verloren. Nur 11 Weiße konnten gerettet werden.

Philadelphia, 11. Mai. Ein großer Brand in Lebanon (New-Hampshire) hat 80 Gebäude, darunter alle Fabriken mit Ausnahme einer einzigen zerstört. 60 Familien sind obdachlos; der Schaden wird auf 500 000 Doll. geschätzt.

In der Nähe von San-Afra (Kalifornien), ist die Küste auf eine Entfernung von 16 Meilen mit großen Quantitäten der auf dem Meeresgrunde wachsenden Pflanzen, sowie mit zahlreichen toten Fischen bedeckt. Unter den letzteren befinden sich sogar Walfische, deren einer eine Länge von 55 Fuß haben soll. Man glaubt diese Erscheinung durch einen vulkanischen Ausbruch auf dem Meeresgrunde erklären zu können.

Verschiedenes.

(Aus dem Breisgau.) Vom 13. Februar 1734 meldet das Frankfurter Journal, die älteste deutsche Zeitung, wörtlich wie folgt: Die Franzosen thun gewaltige Bewegungen machen in dem Elsaß und ziehen sich stark zusammen, man sieht öfters bey der Nacht Feuer und glaubt man, daß sie bey Zeiten werden im Felde seyn. Vor etlichen Tagen ließ sich ein Franzos jenseits des Rheines sehen, auf welchen man alsbald 2 Falkonet-Stücklein richtete, das erstere aber gieng in den Rhein und schoss zu kurz, welches, als es der Franzos gesehen, die Hosen herunterzoge und ihnen s. v. den Hindern wies, nicht glaubend, daß man ihn treffen könnte, fand sich aber in seiner Meinung betrogen, denn als man das andere Stücklein losbrennete, sah man ihn einen Sprung in die Luft thun und hernach zu Boden fallen, also mußte er seine Verspottung teuer bezahlen.

Gemeinnütziges.

Gelochte Gerste als Futter. Gelochte Gerste ist ein vortreffliches Futter für Kühe und Pferde, die an Verstopfung leiden. Sie bringt die Verrichtungen des Magens und der Eingeweide ohne Arznei wieder in Ordnung. Gelochte Gerste ist auch ein sehr nahrhaftes Futter für Pferde. Sie sollte mit Häcksel vermischt und das Wasser, worin sie gelocht ist, darüber gegossen werden. — Man hat auch gefunden, daß die Kühe bei Fütterung mit gelochter Gerste, die wie oben mit Weizenspreu oder Häcksel vermischt wird, mehr Milch geben, als bei irgend einem anderen Futter. Die Gerste sollte aber für Kühe mit mehr Wasser gelocht werden, als bei Pferden. Für Hühner ist die gelochte Gerste ebenfalls ein ausgezeichnetes und sehr ausgiebiges Futter.

Ueber die Notwendigkeit von Weinmost-Untersuchungsstationen.

Am 7. Februar hielt der Verleger der „Blätter für Weinkunde“ und Inhaber der önologisch-chemischen Versuchsstation zu Cannstatt in einer, zumal von Weingärtnern, stark besuchten Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins zu Neutlingen einen Vortrag über die Gährung der Weine und die dabei in Betracht kommenden Vorgänge. Redner betont zunächst die große Seltenheit wirklich guter Weinjahre, welche gegen die ungeheure

Uebersahl der mehr oder weniger ungünstigen Jahre kaum in Betracht käme. So liege jetzt wieder eine solche lange Reihe schlechter Weinjahre — man könne auch das Jahr 1884 schlechterdings nicht als ein gutes, sondern nur als das wenig schlechteste in derselben bezeichnen — hinter uns, so daß tatsächlich schon eine Entartung der Weine und des Weingeschmacks eingetreten sei. Die Moste ungünstiger Jahre seien natürlich alle mehr oder weniger mangelhaft, die der letzten Jahre seien größtenteils krank gewesen. Um nun zu verhindern, daß ungesunde Moste fehlerhafte und kranke Weine ergäben und zu bewirken, daß deren Weine halt- und trinkbar würden, müßten solche Moste bei der Gährung unterstützt werden. Derartige Unterstützungen würden zwar vielfach angewendet, die Ergebnisse wären aber immer sehr zweifelhaft und ließen sich günstige Resultate nur dann erreichen, wenn eine genaue Untersuchung des Weinmostes vorangegangen wäre und dem Weinproduzenten eine langjährige Erfahrung über die Eigentümlichkeit der einzelnen Weine zur Seite stünde.

Redner hatte an über 150 größtenteils selbst gekelterten Mosten der besseren und besten württembergischen und einiger babilischen Weine umfassende Versuche und Beobachtungen angestellt und gefunden, daß bei einer rechtzeitigen und dem Charakter des betreffenden Weines angemessenen Unterstützung während der Gährung, selbst krankhafte Moste einen halt- und trinkbaren Wein lieferten. Auffallend waren ihm dabei die beträchtlichen Abweichungen bezüglich der Zuckerprüfung, welche sich zwischen den Ermittlungen durch die Sentwage und denen durch die Fehling'sche Lösung ergaben, und die in manchen Fällen 6% betrug. Es stellte sich dabei heraus, daß alle diejenigen Weine zum Krankwerden neigen, bei denen diese Abweichungen abnorm sind.

Zum Beweise für die Wichtigkeit solcher Untersuchungen und der darauf gegründeten richtigen Art der Unterstützung der Moste während der Gährung führte der Redner Beispiele aus der Mergenthaler Gegend, wo allein mangels der richtigen Nachhilfe viele 1885er Weine zu Grunde gegangen seien, und aus Obertürkheim an, wo aus gleicher Ursache einem einzigen Weinbergbesitzer allein 27 Eimer Wein verdorben seien, so daß derselbe diesen Wein schließlich, um ihn nur los zu werden, mit 10 S den ganzen Liter habe verkaufen müssen.

In Folge dessen sei es klar, daß durch ungünstige Weinjahre dem nationalen Wohlstand ein unermesslicher Schaden zugefügt würde, dem allein durch rationelle Most-Untersuchungen und darauf gegründete Unterstützung des Mostes während der Gährung und Pflege der Weine in erspriesslicher Weise entgegengewirkt werden könne.

Diese Untersuchungen könnten aber nicht etwa von jedem beliebigen Weingärtner und Privatmann auf eigene Faust vorgenommen werden, da sie wissenschaftliche Fachkenntnisse und eine — zum Teil ziemlich kostspielige Einrichtung — erforderten, hierzu bedürfe es vielmehr tüchtig geschulter und mit den nötigen Apparaten und Materialien ausgerüsteter Fachleute, zu denen man durch geeignete Lehrkurse in vielen Fällen am besten die Herren Lehrer heranbilden könne.

Um diese Untersuchungen nun in dem notwendigen Umfang und im Herbst mit der erforderlichen Schnelligkeit vornehmen zu können, da es beim Moste oft auf Stunden ankomme und man daher nicht im Stande wäre, behufs der Untersuchung auf weitere Entfernungen denselben zu verschicken, so sei in allen Weingegenden die Errichtung von önologisch-chemischen Untersuchungsstationen geboten, welche wiederum, um ihren Zweck ganz und voll erreichen zu können, unter einander durch ein eigenes Fachblatt, in welchem sie den Interessenten die Ergebnisse ihrer Untersuchungen mitteilten, in Verbindung stehen müßten.

Nur auf diese Weise sei es möglich, die Wunden, welche jedes schlechte Weinjahr dem Nationalwohlstand schlug — wenn nicht ganz zu heilen — so doch auf ein erträgliches Maß herabzumildern und viele Weingegenden vor zunehmender Verarmung zu schützen.

Der Redner schloß seinen beachtenswerten und interessanten Vortrag mit dem Hinweis auf die bei den Küfern noch leider so häufig zu wünschen übrig lassende Fachbildung, ihre vielfach ganz verkehrte und unrichtige Art, zu schönen und zu

schweifen, ihre Unkenntnis im richtigen Reinigen und Sauberhalten der Gefäße etc., und knüpfte daran den Wunsch, daß man zur Heranbildung eines tüchtigen und zuverlässigen Küferstandes — ebenso wie man dies ja für andere Gewerke thue und bereits gethan habe — Fachschulen errichten möge.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 12. Mai. Dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkt wurden zugeführt: 275 Ochsen, 256 Stiere, 325 Kühe, 190 Schmalvieh, zusammen 1046 Stück; 2 Paar Ochsen wogen zusammen 67 Ztr. 30 Pfd. und kosteten 114 Karolin, 1 Paar dto. im Gewicht von 28 Ztr. 20 Pfd. kostete 46 Karolin. Milchschweine zugeführt 236 Paar à 26—32 M pro Paar, 67 Käufer Schweine à 26—40 M pro Stück.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 11. Mai 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säde —	Str. 393	Säde —	2842 49
Haber.	Säde 3	Str. 353	Säde 49	1913 49

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M S	Mittl. M S	Niedst. M S	Geftiegen S	Geftallen S
Kernen pr. Ctr.	—	10 —	—	—	—
Dinkel " "	7 27	7 22	7 19	03	—
Haber " "	5 50	5 41	5 33	—	18
Gemischt " "	—	8 40	—	—	—
Eintorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	—	—	—
Mischling	2 65	—	—	—	—
Roggen	2 65	2 60	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 30	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Weiskorn	2 80	2 70	—	—	—
Widen	2 80	2 40	—	—	—
Kartoffeln	1 —	— 90	— 80	—	—
1 Ltr. Hirsen	— 25	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 06	— 90	— 80	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

4 Rm. Buchen-Holz 40 M.
4 " Tannen-Holz 28 M.
Bemerkung.
Höchst. Niederst.
Dinkel 7 M 35 S 7 M 10 S
Haber 5 M 60 S 5 M 20 S
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S
1 Weden 60 Gr. 3 S

Frankfurter Goldkurs vom 11. Mai 1887.

	Rmf.	Pfg.
Dufaten	9	54—59
20-Frankenstücke	16	15—19
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	65—70
Dollar in Gold	4	18—20

Es ist nicht Jeder in der Lage, viel Geld auszugeben, sei man daher zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dicke Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht versäumen durch eine Reinigungsstür, welche nur wenige Pfennige pro. Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

Für's Herz.

Wenn wir im Namen Jesu
Zu Gott uns bittend nahen,
Dann werden wir gewiß auch,
Was wahrhaft nützt, empfahn.